



DER WORKSHOP

Lernen passiert im Gehirn. Damit das Gehirn lernt, ist eine Voraussetzung unausweichlich notwendig: Aktivität. Eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand wird dazu führen, dass Wissen wieder abrufbar angeeignet und Fähigkeiten nachhaltig eingeübt werden. In der hochschullehre sind aktivierende Methoden deshalb unabdingbar. Aber: Methoden dürfen auch kein Selbstzweck sein. Sie müssen zur Zielgruppe, den Rahmenbedingungen und auch zu den Lehrenden passen. Vor allem müssen Methoden zum definierten Lernziel passen.

Im Workshop werden aktivierende Methoden gemeinsam ausprobiert. Weiterhin werden sie in ihre elementaren Bestandteile zerlegt, die es ermöglichen, nach Bedarf eigene Methoden zu kreieren.

Im Workshop sollen ebenso die konkreten Lehrveranstaltungen der Teilnehmenden als Beispiel genutzt werden, um gemeinsam geeignete Methoden auszuwählen.

DIE TEILNEHMENDEN

- können für die Methodenauswahl relevante Faktoren in ihrer Lehrveranstaltung identifizieren
- können einschätzen, welche Sozialform für ihre Lehrsituation adäquat ist/können problemorientierte Laborpraktika planen
- können aus einer Auswahl zu den eigenen Lernzielen passende Methoden auswählen

THEMENFELD



LEHREN UND
LERNEN

VORAUSSETZUNGEN

Constructive Alignment

Formulierung von Learning Outcomes

(Videos zur Wiederholung werden zur Verfügung gestellt)

DIESER WORKSHOP WIRD FÜR DIE
MODULE I, II UND III
IM HOCHSCHULDIDAKTISCHEN
ZERTIFIKATSPROGRAMM EMPFOHLEN.

MO, 30.10.23 » 9–17 UHR

Raum: E5.333
Arbeitseinheiten: 8

Anmeldung mit Anmeldeformular an
hochschuldidaktik@upb.de

AKTIVIERENDE METHODEN

Mitmachen ausdrücklich erwünscht!

DANIEL AL-KABBANI



Informiere Dich über die
UPB Hochschuldidaktik!



STABSSTELLE
BILDUNGSINNOVATIONEN
& HOCHSCHULDIDAKTIK